

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 21. April 1923, abends 6 Uhr.

1. Enrico Boschi (geb. 1861):

Scena pastorale für Orgel.
(Aus Werk 132.)

2. Herman Zumppe (1850—1903):

„Der Herr ist mein Hirte“ (Psalm 23), Motette für Chor
und Solostimmen.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln: Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser. Er erquicket meine Seele und führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen. Und ob ich schon wanderte im finsternen Tale, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Amen.

3. Karl Reinecke (1824—1910):

„Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für“, Motette
für gemischten Chor.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder. Denn tausend Jahre sind vor dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache. Du lässest sie hinfahren wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf, gleich wie das Gras, das doch bald welk wird. Unser Leben währet siebenzig Jahre, und wenn es hoch kommt, so sind es achtzig Jahre, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.

4. Gemeinsamer Gesang.

Mel.: Es ist das Heil uns kommen her —

Der Herr ist mein getreuer Hirt, dem ich mich ganz vertraue;
zur Weid er mich, sein Schäflein, führt auf schöner grüner Aue;
zum frischen Wasser leit er mich, labt meine Seele kräftiglich durchs
selge Wort der Gnade.

Bitte wenden!

Vorlesung, Gebet und Segen.

5. Franz Ries (geb. 1846):

Andante für Violine und Orgel.

6. Ernst Friedrich Richter (1808–1879):

„Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott“ (Psalm 7), Motette für achttimmigen Chor und Solostimmen.

Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott. Hilf mir von allen meinen Verfolgern und errette mich, Herr! Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter da ist. Herr, mein Gott, habe ich solches getan und ist Unrecht in meinen Händen; habe ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädiget: so verfolge mein Feind meine Seele und ergreife sie und trete mein Leben zu Boden und lege meine Ehre in den Staub! Stehe auf, Herr, in deinem Zorn und erhebe dich über den Grimm meiner Feinde und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast, daß sich die Leute wieder zu dir sammeln; und um derselben willen komme wieder empor. Der Herr ist Richter über die Leute. Richte mich, Herr, nach meiner Gerechtigkeit. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende nehmen und fördre die Gerechten. Mein Schild ist bei Gott, der den frommen Herzen hilft. Gott ist ein rechter Richter, der täglich droht. Will man sich nicht bekehren, so hat er sein Schwert geweket und seinen Bogen gespannt und zieleet und hat darauf geleyet tödliche Geschoß!

Seine Pfeile hat er zugerichtet, zu verderben. Siehe, der hat Böses im Sinn, und mit Unrecht geht er schwanger; er aber wird einen Fehl gebären. Er hat eine Grube gegraben, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des Herrn, des Allerhöchsten.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solist: Herr Kammermusikus Theo Bauer (Violine).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Leitung: Herr Johannes Röder, bisheriger Chorpräfekt.

Morgen, Sonntag, früh ½ 10 Uhr, in der Kreuzkirche:

Herman Zumpe: „Der Herr ist mein Hirte“, für Chor und Solostimmen.